

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Band: 59 (1926-1927)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société
des
Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Sekundarlehrer *E. Zimmermann*, Bern, Höhweg 18.
Telephon: Christoph 25.53.

Redaktoren der «Schulpraxis»: Schulinspektor *E. Kasser*, Marlenstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1.—.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annonces, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mæckli*, maître au progymnase Delémont. Téléphone 211.

Rédaction pour la «Partie Pratique»: *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles, Delémont.

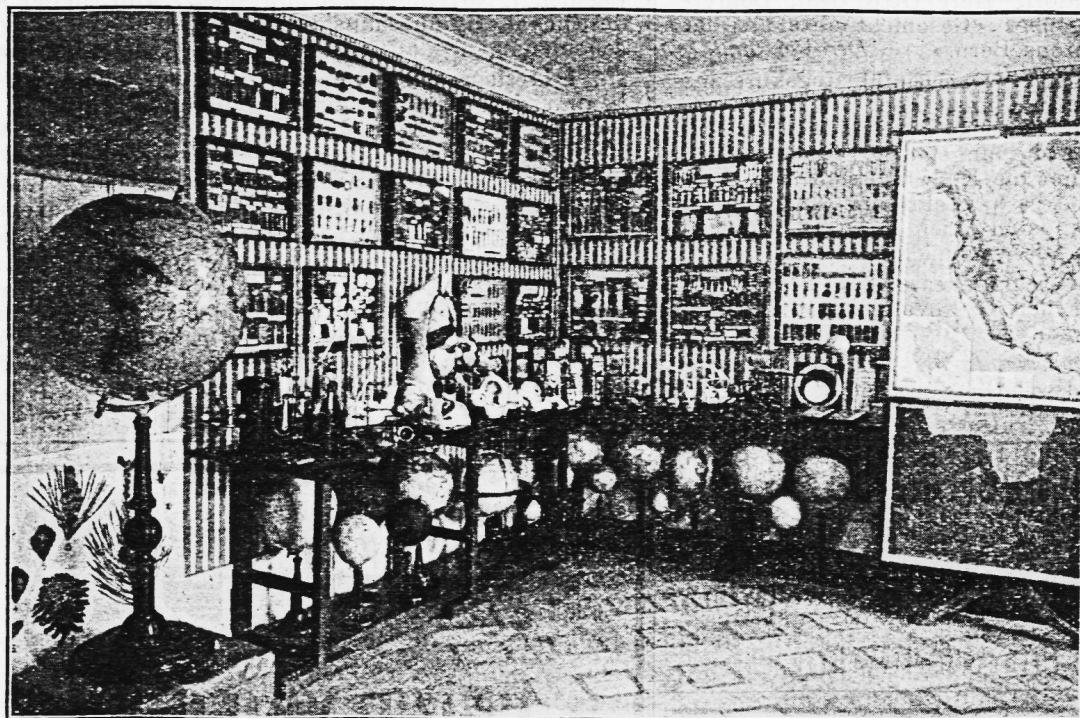
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1.—.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. Bollw. 34.16. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Soll sich der Staat der Gesundheit und körperlichen Entwicklung der Jugend mehr annehmen? — Zur Schulreform. — Zwei Standartwerke der deutschen Literaturwissenschaft. — Verschiedenes. — XXI^e Congrès de la Société pédagogique jurassienne à Porrentruy, le 23 octobre 1926. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat. — Supplément: «Partie Pratique» n° 7.



Ein Blick in meine Geschäfts- und Ausstellungsräume.

HANS HILLER-MATHYS, BERN

Lehrmittel-Spezialgeschäft

(gegenüber dem Bürgerhaus) **Neuengasse 21** (2 Minuten vom Bahnhof und Schulmuseum)

Kataloge, Offerten, Auswahlen zu Diensten!

Hier

kaufen Sie

alle

Lehrmittel

gut und

vorteilhaft

oooooooo VEREINSCHRONIK ooooooooo

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis *Mittwoch den 3. November* der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

Sektion Nidau des B. L. V. *Versammlung*: Freitag den 5. November, nachmittags 1½ Uhr, im Dupont-Saal in Brügg. Verhandlungen: 1. Bericht über die Delegiertenversammlung. 2. Vortrag von Herrn Red. Schwarz, Bern: Aus meinem volkswirtschaftlichen Kopfrechenbuch. Anschliessend Berichterstattung über neue Jugendliteratur und über Klassenlesestoff, anhand von etwa 500 vorliegenden Schriften. 3. Verschiedenes. 4. Buntes Allerlei. — Zu zahlreichem, rechtzeitigen Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Sektion Aarwangen des B. L. V. Herr A. Utz, Mechaniker aus Bern, demonstriert Donnerstag den 4. November seinen Physikapparat. An Hand des Begleitheftes zu diesem Apparat werden alle Versuche aus der Elektrizität praktisch vorgeführt. Beginn: 9 Uhr morgens, im alten Schulhause (Zimmer Nr. 8) in Langenthal. Nach dem gemeinsamen Mittagessen Fortsetzung am Nachmittage. Kein Lehrer, der den Physikunterricht zu erteilen hat, versäume diesen Kurstag, zu dem auch die Schulbehörden eingeladen werden.
Der Vorstand.

Sektion Obersimmental des B. L. V. *Versammlung* mit der Sektion Niedersimmental zusammen: Samstag den 6. November, 13¼ Uhr, in Zweisimmen (Schulhaus). Verhandlungen: 1. Referat Bärtschi, Kaltacher: «Anregung zur Schaffung eines Heimatbuches.» 2. Verschiedenes. — Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Sektion Burgdorf des B. L. V. *Voranzeige*. Sektionsversammlung: Donnerstag den 11. November, 14 Uhr, im «Landhaus», Burgdorf. Herr Otto Graf, Lehrerssekretär, Bern, spricht über «Geschichtliches aus der Lehrerbildung des Kantons Bern.»
Der Vorstand.

Sektion Thun des B. L. V. Der Einführungskurs ins Zeichnen auf der Oberstufe muss noch vor dem Neujahr abgehalten werden. Zwecks Beschaffung von Material müssen wir aber die ungefähre Teilnehmerzahl wissen. Wir bitten daher die Kollegen, sich beim Präsidenten Lehrer Ernst Jost in Steffisburg unverzüglich anzumelden. Der Kurs dauert vier halbe Tage, wahrscheinlich je an einem Mittwochnachmittag.

Sektion Emmental des Lehrerinnenvereins. Beginn des Flechtkurses: Samstag den 6. November, 13 Uhr, im Primarschulhaus Langnau.

Oberaargau. *Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft* im «Turm» in Langenthal: Dienstag den 2. November, punkt 19⁵⁰ Uhr.

Sektion Burgdorf des abstinenten Lehrervereins. *Versammlung*: Mittwoch den 3. November, nachmittags 2 Uhr, im Schulhause Hasle bei Burgdorf. Traktanden: 1. Jahresbericht. 2. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Sekundarlehrer Nagel über London und den Ferienkurs an der dortigen Hochschule. 3. Gemütliches Beisammensein. — Wir erwarten zahlreichen Besuch von Mitgliedern und Freunden.
Der Vorstand.

75. Promotion Hofwil-Bern. Kameraden! In den nächsten Tagen werden die Nachnahmen für die ausstehenden Jahresbeiträge, sowie Fr. 1. — Jahresbeitrag pro 1926 für die «Vereinigung» einkassiert. Haltet also verschiedene «Fränkli» bereit.

Der Promotionskassier: *Rob. Berger*, Than-Zollbrück.

Lehrergesangverein Bern. *Probe*: Samstag den 30. Oktober, nachmittags punkt 4 Uhr, in der Aula. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Lehrergesangverein des Amtes Thun. Nächste Probe: Samstag 30. Oktober im «Freienhof». 1. und 2. Sopran, 1. Alt und 1. Tenor um 2 Uhr; Gesamtchor punkt 3 Uhr. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. Wiederbeginn der Uebungen: Samstag den 30. Oktober, nachmittags 1—4⁵⁰ Uhr, im Unterweisungslokal Stalden. Frisch auf zur Winterarbeit! Neueintretende sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Lehrergesangverein Seftigen. Nächste Uebungen: Mittwoch den 3. November, von 6—8 Uhr, alle Frauenstimmen; Freitag den 5. November, von 6—8 Uhr, alle Herrenstimmen, im Schulhaus Mühlethurnen. Besserer Besuch der Uebungen ist dringend nötig!

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Nächste Uebung: Donnerstag den 4. November, nachmittags punkt 5 Uhr, im alten Gymnasium. — Erste gemeinsame Uebung mit dem Gesangverein Wasseramt: Sonntag den 7. November, nachmittags 2¼ Uhr, in der Aula des neuen Gymnasiums. Pünktlich und vollzählig erscheinen.
Der Vorstand.

Lehrerinnenturnverein Thun und Umgebung. Wiederbeginn der regelmässigen Uebungen: Montag, 1. November, nachmittags 5¼ Uhr. Neue Mitglieder willkommen.
Der Vorstand.

Lehrerinnenturnverein Büren und Umgebung. Wiederbeginn der Uebungen: Donnerstag den 4. November, nachmittags 5 Uhr.
L. W.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. 1. *Uebung:* Freitag den 29. Okt., 5 Uhr, Spitalacker. Freiübungen der neuen Turnschule, II. Stufe. 2. *Familienabend:* Samstag den 13. November, in der innern Enge. Näheres folgt durch Zirkular. 3. *Gesangprobe* für den Familienabend: Freitag, im Anschluss an die Turnstunde.
Der Vorstand.

Was ich verspreche, halte ich!

Millionen möchten mich nicht mehr entbehren. Gesund für Jung und Alt. Seit 35 Jahren bewährtes Volksgetränk, bin ich jedem Haushalt nützlich. Kathreiners Kneipp Malzkaffee.

Das Glück in der Kaffeetasse.

Brand-

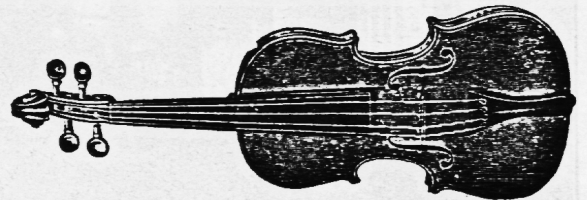
malerei
Kerbschnitt 380
Metallplastik
alle Zubehör

Katalog 112, Fr. 1. —

Hans Schweitzer, Basel, Steinenvorstadt 10

Bast für Hand-

arbeiten
28 verschiedene Farben
Peddigrohr
in 12 Stärken
Holzperlen und Lackrohr
Musterkarte 12, 50 Cts.



FEINE VIOLINEN

Alte Meistergeigen in allen Preislagen. Neue Violinen eigener Herstellung. Schülerinstrumente, komplett, von Fr. 40 an aufwärts

Reparaturen, Bogenbehaaren und Tonverbesserung
Saiten — Bogen

Lehrer und Musiklehrer erhalten Spezialrabatt
Auskunft und Beratung kostenlos 330

J. Werro, Geigenbauer, Luthier
15 Moserstrasse Bern Moserstrasse 15

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

Soll sich der Staat der Gesundheit und körperlichen Entwicklung der Jugend mehr annehmen?

Von Dr. W. Itten, Arzt, Interlaken.

Die Berechtigung zu diesen Fragen steht und fällt vor allem mit dem Bedürfnis. Insofern unsere vordenkende Einsicht und Aktivität sich nicht damit beruhigt, was die Natur verhängt, müssten wir ein Bedürfnis annehmen wenn

1. die ungenügend Entwickelten, Schwächlichen, Anfälligen und Kränklichen unter den Kindern und Jugendlichen zu zahlreich vorkommen, oder
2. wenn sie zunehmen,
3. wenn die Art der festgestellten « Minusvarianten » weniger aus Verkümmern durch Armut (denn in diesem Falle ist die Fürsorge Aufgabe der Volkswirtschaft und Politik) als solchen innern oder Umwelt-Ursachen, welche die Körperverfassung schädigen, beruht und
4. in der Mehrzahl besserungsfähig oder heilbar ist.

Ueber das Vorkommen, Zu- oder Abnahme der schwächlichen oder kränklichen Schulkinder wären zurzeit nur wenige grosse Gemeinden mit geordnetem Schularztbetrieb in der Lage, Auskunft geben zu können, und eben diese haben manche der wichtigsten schulhygienischen Massnahmen schon auf kommunalem Wege durchgeführt. Sie haben aber die undankbare Aufgabe, in lecke Gefässe schöpfen zu müssen, solange der Erfolg derartiger Bestrebungen immer wieder in Frage gestellt wird durch den schwächlichen Zuzug aus Gegenden, in denen noch das reine, durch keinerlei werktätige Hilfe getrübt Naturgeschehen herrscht. Ueber die Entwicklungs- und Gesundheitsverhältnisse in diesen Gegenden wissen wir nichts als das, was aus den ärztlichen Rekrutierungen zu erfahren ist. Solange die — hoffentlich bald durchgeführten — Erhebungen in den Schulen fehlen, geben die Rekrutierungskontrollen das beste Bild über diese Verhältnisse zu Stadt und Land. Sie umfassen mit unbedeutend wenigen Ausnahmen die gesamte männliche Jungmannschaft und wurden, da ja auch die weibliche Bevölkerung derselben inneren Anlagen und äusseren Bedingungen teilhaftig ist, mit Recht in allen Kulturstaaten als Pegel für die Fortschritte und Rückschritte in der somatischen Entwicklung der Völker angesehen. Weniger für die dienstbefreienden Krankheiten und Mängel. Die häufigsten unter diesen: Kröpfe, Kurzsichtigkeit, Hernien und Plattfüsse u. a. m. vermögen nicht eben viel Qualitatives über eine

Bevölkerung auszusagen, wenn sie nicht in endemischer Häufung vorkommen.

Meine Stellungnahme zu den oben gestellten Fragen wird sich im wesentlichen stützen auf die Verarbeitung zweier Rekrutierungsperioden durch das eidgenössische statistische Bureau, deren Ergebnisse für den Kanton Bern ich zu künftigen Vergleichen in einer Tabelle zusammenfasste. Für die Verhältnisse der Nachkriegszeit bin ich auf Untersuchungen an Rekruten und in Schulen einer ostschweizerischen Talschaft angewiesen. Wenn auch die wirtschaftlichen Verhältnisse, der Gautyp und die Rassenzusammensetzung nicht voll vergleichbar mit unserem Kanton sind, besteht doch kein triftiger Grund zur Annahme, dass die Krankheiten, Arten und Ursachen ungenügender Entwicklung hier wesentlich andere seien. Dafür sind wir zu sehr eines Volkes.

Die folgende Tabelle gibt die durchschnittliche Körperlänge (daneben rechts: wieviel unter 156 cm, also zu klein und 170 und mehr, also gross waren), die Anzahl der Engbrüstigen und Weitbrüstigen, der schwächlichen und festen Oberarmumfänge (die grossen Thoraxumfänge und Oberarmumfänge sind in diesem Alter weniger verlässlich, weil sie auf Fettansatz, als auf Muskel-Knochenentwicklung, beim Thorax auch auf die Entwicklung der Lungen beruhen können). Daneben rechts die, die wegen ungenügender körperlicher Entwicklung untauglich erklärten und (letzte Kolonne) die Zahl der Untauglichkeitsgründe. (Nicht der Untauglichen; diese sind viel weniger zahlreich, da manchmal verschiedene Untauglichkeitsgründe auf einen Mann fallen, z. B. Kropf und Plattfuss, Schwäche und ungenügende Entwicklung u. dergl. Zieht man von den Untauglichkeitsgründen die ungenügend Entwickelten ab, so erhält man die Zahl der Krankheiten und Mängel.) Für die Fragen, die uns hier beschäftigen sind wichtig: die ungenügend Entwickelten, Engbrüstigen und Schwächlichen.

Die Tabelle ergibt für die körperliche Entwicklung der Vorkriegszeit schöne Fortschritte in den meisten Bezirken. Besserungsbedürftig und — wie wir sehen werden — besserungsfähig ist die in den meisten Bezirken relativ zunehmende Untauglichkeit wegen *ungenügender Entwicklung*. Letztere umfasst die zu klein Geratenen, Engbrüstigen, Schwächlichen, Schwächlichen und Blutarmen (selten). Die Zunahme beruht im wesentlichen auf der Zunahme der relativen Engbrüstigkeit, welche mit der Körperlänge zunimmt (Hochgewachsene sind eher engbrüstig als Kleine, weshalb die Engbrüstigkeit in Prozent der Körperlänge ausgedrückt wird).

Durchschnittliche Körperlänge, relative Engbrüstigkeit und Schwächtigkeit und Untauglichkeit wegen ungenügender Entwicklung (zu klein, engbrüstig, schwächlich, anämisch und rekongaleszent) und anderen dienstbefreienden Krankheiten und Mängeln in Prozent der definitiv Beurteilten, in den Bezirken des Kantons Bern während den Rekrutierungsperioden 1884/1891 und 1908/1909.

(Nach den Rekrutierungsstatistiken des eidgenössischen Bureaus in Bern.)

Bezirke	Rekrutierungs- jahrgänge	Körperlänge			Thoraxumfang		Oberarm		Untauglichkeitsgründe	
		cm	unter 156 cm	170 cm u. mehr	unter 50 % Kl. engbrüstig	53 % Kl. weitbrüstig	unter 1/7 schwächlich	1/6 und mehr	ungenügende Entwicklung	Total Krankheiten und Mängel
									%	%
Pruntrut	1884—1891	166	5	29	27	26	25	8	6,7	36
	1908—1909	166,5	3	29	26	26	15	13	12,0	35
Freibergen	1884—1891	164,1	10	19	23	25	21	8	10,0	59
	1908—1909	164,9	9	25	33	24	19	11	16,6	50
Delsberg	1884—1891	165,5	6	27	24	30	20	11	5,5	41
	1908—1909	165,1	6	27	22	28	11	12	16,0	37
Moutier	1884—1891	165,2	8	25	25	29	23	9	11,0	59
	1908—1909	166,4	5	32	22	27	13	16	17,0	35
Laufen	1884—1891	164,7	9	21	16	36	20	10	9,0	36
	1908—1909	165,8	9	28	16	31	15	15	11,0	44
Courtelary	1884—1891	164,2	8	19	26	29	21	13	5,2	44
	1908—1909	165,6	6	28	30	22	20	12	16,0	46
Neuveville	1884—1891	164,7	7	24	19	35	19	14	8,0	39
	1908—1909	164,8	5	26	12	28	11	16	12,0	39
Biel	1884—1891	163,9	10	20	27	35	21	14	7,4	39
	1908—1909	166,3	3	30	20	36	12	23	10,0	22
Bern	1884—1891	164,1	12	15	27	29	22	10	8,6	40
	1908—1909	166,5	6	35	21	33	17	15	11,8	27
Erlach	1884—1891	164,7	10	26	20	34	21	12	6,0	29
	1908—1909	165,9	4	25	14	40	12	19	10,7	20
Nidau	1884—1891	163,8	11	21	22	34	22	12	8,0	34
	1908—1909	164,1	6	20	12	44	11	22	9,6	22
Aarberg	1884—1891	163,2	13	21	23	31	22	12	9,0	51
	1908—1909	164,3	9	25	17	38	13	18	22,0	26
Büren	1884—1891	163,8	13	21	19	36	19	13	4,0	23
	1908—1909	165,1	5	23	15	35	7	23	7,7	31
Fraubrunnen	1884—1891	163,6	12	21	25	28	19	12	7,0	39
	1908—1909	165,1	9	28	15	37	10	19	9,3	19
Burgdorf	1884—1891	162,3	22	18	23	33	19	14	6,0	58
	1908—1909	163,9	11	23	13	38	13	19	18,0	32
Konolfingen	1884—1891	162,1	19	18	27	24	20	10	12,0	50
	1908—1909	165,0	7	27	14	36	12	16	15,0	54
Laupen	1884—1891	161,6	18	24	18	40	21	12	7,0	43
	1908—1909	165,0	7	27	11	42	12	16	11,0	26
Trachselwald	1884—1891	161,6	19	16	18	35	19	15	10,0	67
	1908—1909	163,8	12	21	15	41	13	18	10,0	33
Seftigen	1884—1891	161,2	20	24	25	26	22	11	16,0	58
	1908—1909	163,9	11	21	10	43	9	25	13,0	31
Aarwangen	1884—1891	162,0	18	19	18	36	23	11	8,0	39
	1908—1909	164,6	7	23	17	32	12	16	14,8	24
Wangen	1884—1891	163,9	12	22	15	44	23	11	3,0	30
	1908—1909	165,2	6	25	17	38	13	19	7,5	31
Thun	1884—1891	161,7	21	17	33	21	27	8	14,0	49
	1908—1909	163,5	11	22	23	27	17	14	28,0	35
Signau	1884—1891	161,6	20	17	17	34	16	17	13,0	49
	1908—1909	163,2	11	17	13	43	11	22	7,0	24
Nieder-Simmental	1884—1891	163,3	14	20	29	23	24	12	5,0	49
	1908—1909	165,5	3	29	15	42	48	26	5,0	29
Ober-Simmental	1884—1891	160,2	25	16	26	22	19	8	27,0	75
	1908—1909	165,5	8	33	15	32	11	20	4,0	26
Saanen	1884—1891	162,4	15	17	34	25	23	10	9,0	66
	1908—1909	164,3	12	20	14	32	9	28	2,0	23

Bezirke	Rekrutierungs-jahrgänge	Körperlänge			Thoraxumfang		Oberarm		Untauglichkeitsgründe	
		cm	unter 156 cm	170 cm u. mehr	unter 50 % Kl. engbrüstig	53 % Kl. weltbrüstig	unter 1/7 schwächling	1/6 und mehr	ungenügende Entwicklung	Total Krankheiten und Mängel
Frutigen	1884—1891	159,4	30	12	35	22	29	9	22,0	63
	1908—1909	163,5	13	23	9	48	13	16	14,0	30
Interlaken	1884—1891	161,6	21	19	37	18	28	8	18,0	39
	1908—1909	165,2	8	31	15	40	10	19	10,0	31
Oberhasle	1884—1891	161,7	21	22	41	16	35	7	35,0	65
	1908—1909	165,7	10	33	21	28	18	17	26,0	58
Kanton Bern	1884—1891	163,1	15	20	25	29	22	11	9,7	47
	1908—1909	165,0	8	27	18	35	13	18	13,6	47
1922 (um 1 Jahr ältere Rekruten der 3. Division, nach Gigon)									12,3	35

Es muss also im wesentlichen an der *proportionierten Ausentwicklung* fehlen. Eben diese proportionierte Ausentwicklung fehlt vor allem den sitzenden Berufsarten (die Schule gehört auch dazu), den Berufen mit «Leichtarbeit», und dem nervösen Hagerwuchs. Sehen wir von den verhältnismässig recht seltenen Difformitäten (Verkrüppelungen) des Brustkorbs ab, die übrigens, wenn überhaupt, auch nur durch orthopädische Körperübungen besserungsfähig sind, so ist die Engbrüstigkeit vor allem eine Erscheinung kultureller Domestication, der Arbeitsteilung, wodurch weite Kreise der Menschheit zunehmend den Bewegungsanreiz (oder soweit die Bewegung in der Arbeit liegt, den Arbeitsanreiz) zur proportionierten Ausentwicklung verlieren. Für die Engbrüstigkeit und Schwächigkeit gelten durchaus noch die alten Pflüger'schen und W. Roux'schen Entwicklungsgesetze (mit Ausnahme seltener, krankhafter Varianten, wie Glotzaugenkrankheit, Eunuchoidie, Keimdrüsenverlust, Akromegale [Hypophysenranke], der Magersucht u. dergl.). Stärkere Funktion vergrössert die Elemente, welche die Funktion leisten und erhöht auch qualitativ die Beschaffenheit, indem sie die Leistungsfähigkeit steigert. Nicht weniger wichtig ist, dass trotz Zufuhr gleich grosser Nahrungsmengen der schwächliche Organismus, insbesondere der schwächliche Muskel, weniger leistungsfähig bleibt. Das Mass von physischer Leistung ist also nicht einfach durch die Nahrungsmenge, resp. deren Gehalt an nutzbarer Energie bestimmt, sondern davon abhängig, dass das Organ (in unserm Falle vorwiegend Muskeln und Lungen) gut anatomisch gebaut sind. Kräftigerer Bau, kräftigere Entwicklung sind, wie wir heute täglich zu beobachten Gelegenheit haben, und wie seit Godin, Schulthess, Rollier, Matthias in unserm Lande längst nachgewiesen ist, durch systematische Uebungen in hohem Masse entwicklungsfähig.

(Fortsetzung folgt.)

SPLITTER.

In jeder Wissenschaft steckt nur soviel *wahre* Wissenschaft, als Mathematik in ihr enthalten ist.
Kant.

Zur Schulreform.

Es hat sich ein Kollege an dieser Stelle (Berner Schulblatt vom 7. August) dahin ausgesprochen, die Schulreform sei noch nicht gekommen, weil die staatlichen und kommunalen organisatorischen Voraussetzungen fehlen.

Ich glaube jedoch, sie sei trotzdem vorhanden, und ihre offizielle Legitimierung durch Staat und Gemeinde sei daran nicht das Wesentliche. Vielleicht würde eine verordnungsmässige Regulierung der Schulreform nur dazu beitragen, dass sie stehen bleibt. Und wo sie ernsthaft begonnen hat, bedeutet die heute geltende Schulorganisation kein bedeutendes Hindernis — um nicht zu sagen *gar kein* Hindernis. Denn Schulreform — sie wird so häufig missverstanden, indem die «moderne» Geste an Stelle des Geistes gesetzt wird — ist im Grunde genommen die *Selbstgestaltung des Lehrers in seiner Arbeit*, wobei ihm hauptsächlich zwei Gefahren warten: dass er einesteils vergisst, letzten Endes der Diener der Kinder zu sein (indem er eine Idee durchzusetzen trachtet, auf die er eitel ist, die jedoch zur Weiterentwicklung des Zöglings und seiner Einordnung in die Gemeinschaft nichts oder wenig frommt), und dass er nur Dinge nachmacht, die er anderswo gesehen oder von ihnen gelesen hat.

Eben sind mir zwei Bücher durch die Hände gegangen, die über Schulreform handeln, und an denen ich meine helle Freude hatte. Der Sinn dieser Bücher aber will nicht heissen: «Nun gehe hin und tue also!» Sie sind als *Anregung* gemeint, um es selber auch zu wagen, Wege zu suchen, bei deren Beschreitung der Lehrer wahrlich nicht mehr nur gleichsam ein Handwerksmann ist, der seinen Beruf nach Schema F virtuos versteht, sondern dass sein Amt *der Ausfluss seines Lebensgefühles* bedeutet und den Namen Kunst, Erziehungskunst, verdient.

Das erste der Bücher, die der bei uns wohlbekannte Prof. *Joh. Kühnel* herausgibt, ist von einem Hellerauer Volksschullehrer verfasst und heisst «*'s blaue Nest*» von *Willi Steiger* (Verlag *Alwin Huhle*, Dresden). Es handelt sich um Berichte aus einer mehrjährigen Versuchsschulklasse, dramatisch, herzerfrischend und doch bescheiden dargestellt und wirklich von einem Geiste erfüllt,

der den Namen Schulreform verdient. Es möchte einem Manchen bange werden, wenn er vernimmt, was der Autor alles mit seinen Schülern unternahm, was « nicht in die Schule gehört », wie wir sagen würden, weil kein Lehrplan die Dinge verzeichnet. Und mancher wird erstaunt sein, wenn er später liest, dass die amtliche Inspektion in der Klasse keine schlechteren Resultate ergab, als in Klassen, die anders, nämlich nicht im Geiste der Schulreform, geführt wurden. Steiger ist eine Führernatur und findet intuitiv die richtige psychologische Grundlage zu dem, was er erstrebt. Sein reformatorischer Geist durchsäuert alle Disziplinen, die übrigens nicht so sehr nach Stundenplan voneinander getrennt sind, und er beschränkt sich nicht etwa darauf, in dem oder jenem Fach unter der Marke Schulreform ein Steckenpferdchen zu reiten. Das macht uns seinen Versuch vertrauenswürdig, wir fühlen Sicherheit und Beruhigung, und immer ist uns sein hohes Ziel nahe, dem alle seine Arbeit dient. Man liest sein Buch in einem Zuge durch, man genießt bei der Lektüre, und doch ist es kein banausisches Schwelgen, denn man fühlt hernach neue Impulse in sich regen.

Den andern Band schrieb der hannoveranische Hilfsschullehrer *Gustav Lesemann*, und er heisst « *Lebendige Krücken, Geistesstützen und Erziehungshilfen für Schwache am Geist* ». Auch Lesemann gestaltet bei seinen schwachen und zum Teil schwachsinnigen Zöglingen seine Persönlichkeit, die ganz anders geartet ist als diejenige Steigers, aber in ihrer Art ebenso keck, zugriffig, voller Ideen und voller pädagogischer Genialität. Was der Mann alles erfindet, oft improvisiert und aus dem Aermel schüttelt, erfüllt den Leser mit Freude und Erstaunen. Seine Darstellungsweise ist seinem besondern Geschicke entsprechend mehr auf das Technische gerichtet. Die Kapitel « Hilfen für motorisch schwache Kinder », « Hilfen für aufmerksamkeitschwache Kinder », « Stützen für gedächtnisschwache Kinder » bieten einem positiven technischen Handhaben, die nicht etwa nur einem Lehrer an Hilfsschulen zugute kommen könnten, sie dürften jeden Volksschullehrer mit Einschluss der Kollegen an der Sekundarschulstufe interessieren. Denn auch bei Lesemann handelt es sich nicht um eine plumpe Uebernahme dessen, was er leistete. Wir sehen, auch bei den Schwachen im Geiste ist etwas anzufangen, wenn man die Dinge richtig anpackt, und man stellt sich unwillkürlich die Frage: « Wie könnte ich es bei diesem und jenem Schüler nach meiner Art ebenso forsch und — ebenso geduldig wie jener Hannoveraner anpacken? »

Es tut einem gut, mal über die Grenzen des eigenen Kantons und der kleinen Schweiz hinauszusehen und zu vernehmen, was man jenseits des Rheines leistet.

Gewiss, wir sind andere Leute als die Deutschen, wir kommen aus andern Verhältnissen und aus einer andern Tradition. Und dies sind Faktoren, die man nicht einfach und nicht ungestraft verachten kann. Und ebenso wenig, wie unsere

sogenannte « alte » Schule nicht nach deutschem Muster aufgebaut war, kann die « neue » es sein. Wir müssen auf dem vorhandenen Grund aufbauen. Aber wir wollen uns keine Bretter vor die Köpfe nageln und Anregungen dankbar von überall her entgegennehmen, ohne im nationalistischen Dünkel zu glauben, wir hätten da nichts zu suchen, was nicht den Stempel « made in Switzerland » trägt.

Hans Zulliger.

Zwei Standartwerke der deutschen Literaturwissenschaft.

I. Walzels Handbuch der Literaturwissenschaft.

Unter Mitwirkung von zahlreichen Fachgelehrten erscheint das von *Oskar Walzel* (Bonn) herausgegebene « *Handbuch der Literaturwissenschaft* » in Lieferungen im Verlag der *Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Wildpark-Potsdam*. Er stellt sich die Aufgabe, die Ergebnisse der grossen Fülle der Einzeluntersuchungen zu einer geschlossenen Geschichte der Dichtkunst zu verbinden. Er will nicht nur am einzelnen begrenzten Gegenstand kleben bleiben und ihn analysieren; er will auch nicht nur, wovon wir so satt sind, den matten Faden weiterspinnen, wo Dichterbiographie an Biographie, Datum an Datum, Inhaltsangabe an Inhaltsangabe gereiht wird, sondern er will zusammenfassen, Ueberblicke bieten, in das Wesen der Entwicklungsabläufe eindringen. Er zieht auch die Produkte der zeitgenössischen bildenden Kunst in den Kreis seiner Betrachtung und erweitert so die Grenzen seines Gebietes und der Erkenntnis. Er fügt dem Texte zahlreiche Illustrationen bei. Der erste abgeschlossene Band umfasst « *Die altgermanische Dichtkunst* » und hat *Andreas Heusler* zum Verfasser. Er fasst die drei Sprachkreise zu einem Gesamtbild der vor- und ausserkirchlichen, ursprünglichen germanischen Dichtung zusammen. — Der zweite abgeschlossene Band rührt von der Feder des Anglisten Prof. Dr. *Fehr*: « *Die englische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts*. Mit einer Einführung in die englische Frühromantik » (524 Seiten mit 271 Abbildungen und 12 zum Teil farbigen Tafeln). Es galt, hier einen weiten Stoff zusammenzufassen. Es sei nur an einige Namen erinnert wie Scott, Byron, Dickens, Darwin, Shaw usw. In deutscher Sprache wird uns hier das Bild eines interessanten und bedeutenden Abschnittes der Weltliteratur aufgerollt. — Der dritte abgeschlossene Band stammt vom Herausgeber selbst: *Oskar Walzel*: « *Gehalt und Gestalt im Kunstwerk des Dichters* » (409 Seiten mit 19 Abbildungen und 2 Tafeln). Seit Wölfflin durch seine *Grundbegriffe* mit einer ganz neuartigen Anschauungsweise an das Kunstwerk herantreten lehrte, hat auch die Literaturwissenschaft diese Probleme aufgegriffen, und unter diesem Einfluss hat beispielsweise Fritz Strich Klassik und Romantik einander gegenübergestellt. Aber auch von andern Seiten war die Tendenz bemerkbar, die Literatur-

wissenschaft auf andern Boden zu stellen. Unger will die Dichtung dargestellt sehen als Ausdruck weltanschaulicher Prozesse, Gundolf arbeitet in feiner synthetischer Weise. So entwickelt denn hier Walzel seine literargeschichtlichen Grundbegriffe, und er schafft ein Kompendium der sämtlichen aktuellen Fragen. Ueber jedes einzelne Literaturproblem gibt er die bisherigen Meinungen wieder und beurteilt sie kritisch. Er verbreitet sich über die wechselseitige Erhellung der Künste und entwickelt zum Abschluss seine neue Drei-Typen-Lehre. Kapitelüberschriften lauten: Erleben des Kunstwerks und sprachgeschichtliche Erfassung der Dichtung; Einfluss und künstlerisches Erlebnis; Künstlerische Absicht; Der Dichter und seine Weltanschauung; Werturteil; Gehalt und Gestalt; Stoff: Gestalt; Ungebundene Rede; Wechselseitige Erhellung der Künste; Dichtkunst und bildende Kunst; Deutsche Gotik und deutsche organische Form; Dichtkunst und Musik; Wechselbeziehung von Gehalt und Gestalt. — Ausführliche Namens- und Sachregister erleichtern die Benutzung des gehaltvollen Werkes wesentlich.

II. Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte.

Ein anderes, ebenfalls bedeutendes Werk der Literaturwissenschaft ist das im Verlag *Walter de Gruyter & Co., Berlin*, erscheinende «*Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte*», herausgegeben von *Paul Merker* und *Wolfgang Stammler*. Die Herausgabe eines solchen Lexikons ist nicht anders als im Zusammenhang mit dem Stande der heutigen Literaturwissenschaft zu verstehen: wie auch die Literaturbetrachtung individualistisch gerichtet war und diesen Einschlag nie wird verleugnen können, hat man sich doch in den letzten Jahren immer mehr dem Ueberpersönlichen zugewandt, und so ist das Sachliche immer mehr in den Vordergrund getreten. Man will die geistesgeschichtlichen Entwicklungslinien verfolgen. So entstand denn dieses Lexikon, das «erstmalig den sach- und formgeschichtlichen Gesichtspunkt zum herrschenden Prinzip erhebt». 800 Artikel sind für drei Bände vorgesehen. Der erste Band liegt vor, umfassend «Abenteuerroman» bis «Hyperbel». Die Leitung hat mit nahezu hundert Mitarbeitern zu korrespondieren, die nicht alle in gleich gründlicher und glücklicher Weise ihre Artikel beigezeichnet haben. Andere Beiträge sind ganz ausgezeichnet und orientieren über ihr Schlagwort. Auch die Literaturangaben sind ungleich; da liessen sich noch Ergänzungen anbringen! Notwendig ist dann auch ein gut ausgearbeitetes Register, das im dritten Bande folgen soll. Als Ganzes aber ist das Werk lebhaft zu begrüßen, und es wird bald zum täglich notwendigen Handbuch werden.

Das Vorwort verrät, dass das Reallexikon gedacht ist im Zusammenhang mit zwei nachfolgenden: einem Personallexikon und einem Stoff- und Motivlexikon. Wenn das Personallexikon nicht das Notwendigste ist, nach welchem auf dem Markt die Nachfrage gehen wird, da ja Hilfsmittel

vorhanden sind, so wird man um so ungeduldiger dem *Stoff- und Motivlexikon* entgegenzusehen. Mit dem vorliegenden vereinigt, dessen Abschluss wohl bald erfolgt, wären dann neue Grundlagen vorhanden und wären viel Bausteine beisammen, die zu einem neuen regen Aufbau viel Material böten.

G. Küffer.

VERSCHIEDENES

Seminar Bern-Hofwil. Die Leser des Berner Schulblattes werden aufmerksam gemacht auf die im *Oberseminar* stattfindende Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Zeichenunterricht sämtlicher Klassen des staatlichen Lehrerseminars.

Die Ausstellung dauert von Mittwoch den 27. Oktober bis und mit Mittwoch den 3. November 1926; sie ist geöffnet: täglich von 10—12 und 14—17 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr.

Der Seminardirektor: Dr. J. Zürcher.

Bernische Lehrerversicherungskasse. *Sitzung der Verwaltungskommission*, Freitag den 15. Oktober in Neuenstadt. — Bei der neuen, diesen Sommer vorgenommenen periodischen Einschätzung der Naturalien sind in zahlreichen Gemeinden die Entschädigungen erhöht worden, was auch eine entsprechende Erhöhung der an die Kasse zu leistenden Prämien zur Folge hatte. Einige Versicherte haben dagegen reklamiert, doch konnten diese Reklamationen nicht berücksichtigt werden, da nach Gesetz und Statuten die vollen Besoldungen versichert werden müssen. Einige Gemeinden haben die amtliche Schätzung nicht anerkannt und weigern sich, ihren Lehrern die höhern Vergütungen auszurichten. Es wird Aufgabe des Bernischen Lehrervereins sein, dafür zu sorgen, dass seine Mitglieder zu ihrem Rechte kommen. — Die Schulbehörden einer grösseren Gemeinde haben an die Unterrichtsdirektion das Gesuch gestellt, eine geistig nicht ganz normale Lehrerin zwangsweise zu pensionieren. Die Lehrerin hatte seinerzeit der Kasse ein Pensionierungsgesuch eingereicht, es dann aber wieder zurückgezogen. Die Unterrichtsdirektion ist bereit, dem Wunsche der Gemeindeinstanzen zu entsprechen. Die Verwaltungskommission erklärt sich nach gründlicher Untersuchung des Falles mit der Zwangspensionierung einverstanden, macht aber die Unterrichtsdirektion auf die finanziellen Folgen solcher Massnahmen aufmerksam und auf die daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen (Erhöhung der Leistungen an die Kasse, Staatsgarantie). — Die Lehrerschaft der kaufmännischen Fortbildungsschule in Burgdorf wird in die Kasse aufgenommen, nachdem die Behörden der Schule die Garantie für die zu zahlenden Prämien übernommen haben. — Verschiedene Mitglieder der Verwaltungskommission beklagen sich darüber, dass sie in Pensionierungsfällen, besonders wenn es sich um jurassische Versicherte handelt, wiederholt von Freunden und Angehörigen des Gesuchstellers heimgesucht werden. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass

solche Besuche vollständig zwecklos sind, da die Verwaltungskommission einzig nach dem ärztlichen Gutachten entscheiden kann. — Zur Vorbereitung der von der Delegiertenversammlung beschlossenen Statutenrevision wird ein engerer Ausschuss eingesetzt, bestehend aus dem Direktor der Kasse und den Mitgliedern der Verwaltungskommission Diggelmann und Zimmermann.

Pensioniert werden:

Herr Joh. Tellenbach, Primarlehrer in Burgdorf;
Frau Bertha Stähli-Prisi, Primarlehrerin in Dürrenast, Thun;

Herr Fritz Siegenthaler, Sekundarlehrer in Erlach;
Frau Elise Wälchli-Nyffeler, Arbeitslehrerin in Grasswil;

Frau B. Christen-Weber, Arbeitslehrerin in Rudswil, Ersigen.

Einem Primarlehrer, der wegen Zwistigkeiten mit der Gemeinde sein Amt niederlegt und aus dem Schuldienst austritt, wird in Anwendung der neuen statutarischen Bestimmungen eine etwas erhöhte Abgangsentschädigung ausgerichtet.

Eine zurzeit temporär pensionierte Primarlehrerin wird zu den dauernd Pensionierten versetzt.

Die Angehörigen von drei ehemaligen Mitgliedern erhalten Unterstützungen aus dem Hilfsfonds.

Sektion Bern des B. L. V. Arbeitsgemeinschaft für Photographie und Lichtbildwesen. Wie in der Vereinschronik des Berner Schulblattes Nr. 29 angekündigt ist, veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft für Photographie und Lichtbildwesen im November nächsthin einen Kurs über die Handhabung und volle Ausnützung des Projektionsapparates. Die Demonstrationen des Kursleiters werden nach folgenden Gesichtspunkten ausgearbeitet:

1. Die vollständige Auswertung des Apparates beim Projizieren, mit besonderer Berücksichtigung der Verschiedenheit des Bildmaterials.
2. Das Projizieren mit dem Projektionsapparat hauptsächlich für einfache optische Versuche und mit Zusatzapparaten.
3. Zusammenstellung eigener Versuchsänderungen.

Der Kurs benötigt mindestens drei Kurshalbtage, die auf den Nachmittag oder auf den Abend verlegt werden können. Es ist ein nachfolgendes Praktikum für Interessenten vorgesehen. *Ort:* Laubeckschulhaus Zimmer Nr. 31. Anmeldung bis Ende Oktober an den Leiter Dr. P. Schädelin, Gryphenhübeliweg 49, Chr. 1430. Die Angemeldeten werden zum ersten Anlass persönlich eingeladen.

Für ein Pestalozzifestspiel. (Einges.) Zur Pestalozzi-Zentenarfeier im Februar nächsten Jahres soll ein Spiel von *Niklaus Bolt*, das Pestalozzis Leben und Sterben und die Stellungnahme des Wiedererstandenen zu den Problemen unserer Zeit in einigen ergreifenden Bildern darstellt, in Bern aufgeführt werden. Jüngere sprachgewandte Leute, die hierbei mitwirken möchten, werden

freundlich gebeten, ihre Adresse Herrn Schulvorsteher Dr. Ernst Trösch, Lentulusstrasse 52, Bern, der die Einstudierung des Werkes zugesagt hat, einzusenden.

Biel. Am 1. November wird der bekannte deutsche Gelehrte, Herr Prof. Dr. *Siedentopf* aus Jena, einen Filmvortrag halten über das Thema: «Kleiner als klein». Wer einigermaßen belesen ist, weiss, dass der Vortragende eine Autorität auf dem Gebiete der Mikrophotographie ist, wie es sonst wenige gibt. Die wundervollen Filme und Bilder, an deren Hand der Vortragende seine Ausführungen macht, sind einzigartig. Es sei daher allen Kollegen im Seeland der Besuch dieses im Kino Apollo stattfindenden Vortrages aufs Beste empfohlen. *-d.*

Randlinien. Ich möchte dem Kollegen F. St., der sich in Nr. 30 des Berner Schulblattes über die Randlinien in unsern Schulheften aufregt, zu Hilfe eilen und ihm sagen, dass ich schon vor zwanzig Jahren aus praktischen Erwägungen heraus dazu kam, in der Oberklasse mit den 16linigen berandeten Schulheften als Aufsatzhefte abzufahren und dafür *commerciallinierte Hefte in Quartformat* zu verwenden, das ist das Format und die Lineatur, die man *im Leben zu jedem anständigen Briefe, namentlich geschäftlichen Charakters*, verwendet. Der Rand wurde, wie üblich, links frei gelassen, aber Randlinien gab's keine. Als ich dann vor elf Jahren an meinen neuen Wirkungsort kam, bedeutete mir der Schulmaterialverwalter, dass er derartige Extravaganzen nicht liebe, und so kehrte ich wieder nach alter Vätersitte zu den gebräuchlichen Schulheften zurück. Immerhin freut mich, konstatieren zu können, dass bei uns jenes Brief-Grossformat im Aufsatz und Rechnen der gewerblichen Fortbildungsschule zur Verwendung kommt und also die angehenden Geschäftsbriefschreiber da Gelegenheit finden, die Sache so zu lernen, wie sie im Leben draussen gemacht wird. Ich habe überhaupt fast den Eindruck, wir seien in diesen Dingen nur zu ängstlich und zu pedantisch. Ich schrieb seinerzeit meine ganze Schulzeit hindurch nie anders als in jene bekannten Schulhefte hinein. Es hat mir aber nicht die geringste Schwierigkeit bereitet, nachher zur üblichen Brieflineatur überzugehen, und so, denke ich, wird es bei jedem einigermaßen intelligenten Schüler sein.

Nun noch die *blauen Umschläge*. Auch da soll sich Kollege F. St. beruhigen. Aus meiner Erfahrung als ehemaliger Gemeindeschreiber heraus kann ich ihn versichern, dass zu Gemeinde-, Vogts- und andern Rechnungen, zu Gemeindereglements und derartigen Aktenstücken auch im praktischen Leben blaue Umschläge mit Schildchen verwendet werden, die man in Papeterien kaufen kann. Uebrigens ist nicht zu vergessen, wie wenig Sorge viele unserer Schüler zu ihren Heften und Büchern trotz aller Mahnungen tragen können, und da wäre es doch wahrhaftig fast schade, solchen Schmutzgrüggeln künstlerisch wertvolle Heftumschläge in die Hände zu geben. Wir werden sicher

auch heute, so wenig wie zu andern Zeiten, jeden Schüler zu einem schönheitsliebenden Kunstverständigen erziehen können. Diesbezüglich besser veranlagte Schüler verschaffen sich übrigens selber zu ihren Heften eine entsprechende « EINFASSUNG ».

um den Umschlag zu schonen: gehen wir *solchen* Schülern mit Belehrung und Anregung an die Hand; dann ist wenigstens Aussicht vorhanden, dass unsere Bemühungen auch etwas fruchten.

D. R.

A nos lecteurs. *Les exigences de l'actualité nous obligent à renvoyer la parution de divers articles et communications. Nos correspondants voudront bien nous en excuser. La Rédaction.*

XXI^e Congrès de la Société pédagogique jurassienne à Porrentruy, le 23 octobre 1926.

Messire Phœbus ne gratifia pas la vieille cité épiscopale de ses chauds rayons pour accueillir les nombreux congressistes accourus des vallées jurassiennes; mais le soleil de la joie, de l'amitié, de la camaraderie le remplaça avantageusement, et c'est dans une atmosphère toute de cordialité et d'intimité que les séances de travail et de récréation se déroulèrent. Puis, quelque chose de nouveau se manifesta, un souffle puissant, une volonté arrêtée de donner à cette réunion un caractère que les circonstances ont imposé, et qui se traduisit par le dépôt de la motion des présidents de sections, votée au milieu d'un frémissement général et profond. Le corps enseignant jurassien, de tous les degrés, et à la quasi-unanimité, a proclamé sa foi dans les destinées de l'école populaire jurassienne, son attachement indéfectible à notre Société des Instituteurs bernois, et sa ferme résolution de ne plus enregistrer sans les relever les attaques de leurs ennemis. Cette attitude franche et nette a créé toute la clarté désirable à cet égard et ne manquera pas de faire réfléchir nos adversaires: elle marque en outre la condamnation d'une agitation néfaste pour notre petit pays, si douloureusement atteint au point de vue économique, et qui aurait besoin de l'union et de la concorde pour panser ses blessures et se remettre, avec l'aide de tous ses enfants, des dures conséquences de l'après-guerre.

La présence à l'ordre du jour de deux questions aussi importantes que celles de l'antialcoolisme et de l'orientation professionnelle suffit à elle seule pour démontrer combien cette participation de l'école à la vie même du peuple est active, féconde et nécessaire: l'école et le peuple ne forment qu'un, la prospérité de l'un est fonction de la prospérité de l'autre, l'amour du peuple se traduit par l'amour de l'école. Et l'école vaut ce que valent les maîtres, et c'est là le résultat le plus beau des réunions de Porrentruy, d'avoir communiqué à chacun un peu de confiance, d'ardeur, d'enthousiasme, pour reprendre, demain, la lutte contre l'ignorance, le vice et l'erreur, et faire la génération montante meilleure que celle qui l'a précédé.

Merci à la Société Pédagogique Jurassienne, qui nous a fourni l'occasion de nous retremper dans le bain vivifiant du Vrai, du Beau et du Bien.

Les délibérations.

L'assemblée est ouverte à 10 h. 30 dans le Temple protestant gracieusement mis à disposition et décoré par le Conseil de paroisse. Nombreuse assistance où l'on remarque les autorités municipales et paroissiales de Porrentruy, M. le vice-préfet Chavannes, la Commission de l'École cantonale, MM. Billieux et Jobin, conseillers nationaux, M. le Dr Schraner, représentant M. le Directeur Merz, tous les inspecteurs scolaires du Jura; des instances corporatives: le Bureau de la S. P. R. (M^{lle} Theubet, MM. Marchand et Feignoux, de Porrentruy), la S. P. V. (M. Tissot, de Lausanne), la S. I. B. (MM. Fawer, de Bienne, vice-président, et Graf, secrétaire central), la rédaction de l'« Educateur » et du « Bulletin corporatif » (MM. Chessex, de Lausanne, et Rochat, de Cully). Le Département fédéral des Finances, par lettre personnelle de M. le Conseiller fédéral Musy, avait délégué un de ses attachés, M. le Dr Sermoud.

Au bureau de la S. P. J., le Comité central, soit MM. Juillerat, président, Nussbaumer, vice-président, Moine, secrétaire, M^{lle} Piller (St-Ursanne), trésorière, et M. Mamie, inspecteur (Courgenay).

Le Congrès est placé sous la présidence d'honneur de M. le Directeur de l'Instruction publique Merz, dont une lettre d'acceptation sincère et de regrets de ne pouvoir être présent est soumise à l'assemblée.

Un magnifique chœur de bienvenue du chœur mixte du corps enseignant d'Ajoie, des élèves des écoles normale et cantonale (paroles de M. Marchand, musique de J. Juillerat) prélude à l'ouverture des débats et dit la joie de Porrentruy de recevoir les éducateurs de la jeunesse jurassienne.

Le Congrès accorde une pensée émue aux membres disparus depuis 1922 et aux vétérans de l'enseignement jurassien; à la liste figurant en tête de la brochure éditée pour l'occasion, il y a lieu d'ajouter les noms de MM. E. Vaclair, directeur à St-Imier, avec 83 semestres, Beucler, instituteur à Boncourt, avec 88 semestres, et J. Gobat, directeur de l'orphelinat de Courtelary; à celle des membres qui ont pris leur retraite: de M. Huguélet, instituteur à Diesse, avec 106 semestres.

2. Rapport d'activité.

Ces oublis dûment réparés, M. J. Juillerat, président du Comité central, après avoir salué nos hôtes, présente un clair rapport d'activité. Depuis 1922, le Comité central a été occupé principalement par la reprise de la direction de la S. P. R., la participation aux travaux de cette dernière et la préparation de la manifestation de ce jour. Diverses questions n'ont pu être liquidées; le président les lègue au prochain Comité central: ainsi

la revision des statuts dans le sens d'une délimitation précise des rapports et des liens de la S. P. J. avec la S. P. R. et la S. I. B. et d'une réorganisation des finances de la Société; en outre, il est fait allusion au grand nombre de rapports revenus impayés et qui compromettent la réussite du Congrès au point de vue financier; un certain nombre d'instituteurs jurassiens, parmi les jeunes surtout, ne paraissent pas animés d'un attachement exemplaire à la S. P. J. et semblent méconnaître l'utilité et la nécessité de son existence; enfin, le président clôt son rapport en recommandant l'« Educateur » au corps enseignant jurassien et en remerciant les autorités et les corporations qui ont facilité, par leurs subsides, l'organisation du Congrès.

3. Rapport financier.

La trésorière, M^{lle} Piller, renseigne sur le point: Caisse. Hélas! les ressources sont minimes, et grande est la tâche. Le Comité général a déjà approuvé les comptes dont il est néanmoins donné connaissance à titre d'orientation.

3a. Motion Christe et consorts.

Au nom des présidents de sections de la Jurassienne M. L. Christe (Courtemaiche) dépose la motion suivante dont la prise en considération immédiate est décidée:

Résolution.

Le corps enseignant jurassien, réuni en Congrès de la Société Pédagogique Jurassienne, à Porrentruy, le 23 octobre 1926, considérant les attaques systématiques dirigées dans le Jura contre le corps enseignant des écoles publiques, la Société des Instituteurs bernois et l'école publique officielle au sens de l'art. 27 de la Constitution fédérale et conscient de n'avoir jamais failli à l'accomplissement de sa tâche:

1. proteste contre la campagne telle qu'elle est menée contre les institutions scolaires officielles du canton de Berne et contre la S. I. B.;

2. proclame son attachement à notre école populaire actuelle d'une part, et à la S. I. B. d'autre part;

3. déclare vouloir continuer comme par le passé à apporter tout son dévouement au service de l'école d'Etat, étant convaincu d'agir ainsi dans l'intérêt supérieur du pays, pour la paix religieuse, politique et sociale.

Ont signé la résolution:

Le président de la section de Delémont: A. Champion; pour le président de la section de Moutier: Ch. Huguelet, secrétaire; le président de la section des Franches-Montagnes: M. Fromageat; le président de la section de Courtelary: B. Vuilleumier; le président de la section de Neuveville: W. Monnier; le président de la section de Porrentruy: L. Christe; le président de la section jurassienne des Maîtres aux écoles moyennes: Ch. Nussbaumer.

Au cours de la discussion, M. P. Boder (Bienne) seul orateur, précise que la résolution ne doit pas être dirigée contre le clergé et la religion catholiques, mais contre deux hommes et un journal qui ont pris à cœur de ne laisser passer aucune occasion sans attaquer et calomnier l'école publique, le corps enseignant de ces écoles et la S. I. B. Il donne connaissance de passages du volume de M. l'abbé Chèvre: « Le Boycott scolaire et les Droits de la famille ».

Au vote, la résolution est acceptée par 163 voix contre 8 et un certain nombre d'abstentions.¹⁾

4. Elections.

a. Le nouveau Comité central, présenté par la section des Franches-Montagnes, est nommé. Il comprend: M^{lle} M. Farine, MM. V. Moine, A. Reinhard, F. Joset et F. Vermeille.

M. M. Fromageat, président de la section, remercie de l'honneur qui vient d'être fait à sa section, assure le Congrès des meilleures dispositions du nouveau Comité central et remercie le Comité sortant de charge pour la compétence et le dévouement apportés dans l'accomplissement de sa lourde tâche.

b. Le Comité général reste composé de MM. Arthur Berlincourt, proviseur, à Neuveville; Paul Boder, instituteur, à Bienne; Ariste Corbat, instituteur, à St-Imier; Jules Gueissbuhler, instituteur, à Souboz; Jules Surdez, instituteur, Epiquez; Alfred Champion, instituteur, à Delémont; Henri Fleury, instituteur, à Villars s. Fontenais.

c. Comme membres jurassiens du Comité général de la Romande sont désignés: MM. Théodore Mœckli, inspecteur scolaire, à Neuveville; Albert Baumgartner, instituteur, à Bienne; Onésime Sauterin, instituteur, à Reconvilier; Joseph Mertenat, professeur, à Delémont; E. Vauclair, St-Imier (en remplacement de M. Gylam, décédé); P. Mamie, inspecteur (en remplacement de M. Marchand, devenu président de la S. P. R.).

5. Lieu du Congrès de 1930.

Saignelégier est désigné à l'unanimité comme lieu du Congrès de 1930.

6. Discussion des deux rapports officiels.

a. L'Ecole et la lutte contre l'Alcoolisme. M^{lle} G. Baumgartner (Bienne), rapporteur général, complète son rapport imprimé en fournissant des renseignements sur les expériences faites par les pays secs: Etats-Unis, Suède, Norvège; elle cite de poignantes réflexions d'écoliers et termine par un chaleureux appel à une action intense de l'école contre l'alcoolisme.

La discussion fut illustrée par un exposé magistral de M. le Dr Sermoud, attaché au Département fédéral des Finances. Nous reviendrons sur ses impressionnantes données dans l'un de nos prochains numéros. Par sa bouche, M. le Conseiller fédéral Musy demande aux instituteurs jurassiens leur collaboration urgente dans la lutte contre le péril national, à l'école et aux cours complémentaires. Cet appel sera certainement entendu. M^{lle} Châtelain (Moutier) et M. Marchand (Porrentruy) demandent une action pratique et l'intensification de la lutte antialcoolique contre le « schnaps », premièrement, à l'exclusion du vin, de la bière et du cidre.

Les conclusions du rapporteur général sont adoptées à l'unanimité avec une adjonction présentée par M^{lle} Châtelain. Les voici:

¹⁾ Voir à ce sujet le « Pays » du 27 octobre 1926.

1. L'alcoolisme étant une plaie sociale, il est du devoir de l'école de prendre part activement à la lutte antialcoolique.

2. La nécessité d'un enseignement antialcoolique est reconnue. Cet enseignement, obligatoire, sera donné aux trois degrés de l'école primaire et à l'école secondaire.

3. Dans le but de préparer le corps enseignant à cette tâche et de le gagner à la cause de l'antialcoolisme, nous demandons:

- a. aux écoles normales, d'organiser un enseignement antialcoolique approfondi, contrôlé par un examen;
- b. aux autorités pédagogiques, des conférences et des cours à l'usage des maîtres en fonctions;
- c. aux autorités municipales, leur appui moral et les crédits nécessaires pour doter toutes les écoles du matériel indispensable.

4. Tout élève qui en exprimera le désir, avec l'assentiment de sa famille, sera autorisé à contracter un engagement d'abstinence sous les auspices des autorités scolaires.

b. *L'Orientation professionnelle.* M. A. Fridelance (Porrentruy), rapporteur général, fait part de quelques observations qui lui ont été suggérées depuis la rédaction de son rapport et répond par avance au reproche qu'on pourrait faire à son étude d'avoir laissé dans l'ombre le facteur psychotechnique.

M. Berlincourt (Neuveville) attire l'attention sur l'importance de la question et sur certains points connexes, tels que l'institution du médecin scolaire, des cours de travaux manuels pour garçons et de l'enseignement ménager pour les filles.

Les conclusions du rapporteur général sont adoptées sans modifications, soit:

1. L'organisation méthodique et systématique de l'orientation professionnelle est une nécessité pour le Jura.

2. Le rôle de l'école est d'aider de toutes ses forces l'office chargé de ce travail.

3. La collaboration du corps enseignant doit être acquise aux personnes qui s'occupent de l'orientation professionnelle.

4. Au livret scolaire, on ajoutera une carte spéciale d'orientation professionnelle.

5. Un bureau d'orientation professionnelle sera organisé dans chaque district et un office principal au centre du Jura.

6. L'Etat rétribuera équitablement les citoyens qui s'occuperont activement de l'orientation professionnelle et il subventionnera les cours organisés dans cette intention.

7. La création d'une commission jurassienne de l'orientation professionnelle est urgente. Le conseiller de district en fera partie d'office, et pour assurer la liaison, le représentant du Jura au sein de la commission cantonale en sera le président.

M. le président regrette que le peu de temps mis à disposition ait empêché les discussions de se donner libre cours. Il remercie les rapporteurs généraux et les rapporteurs des sections de leur travail consciencieux et méritoire.

Pour donner suite aux suggestions de M. Berlincourt, le Congrès décide de porter à l'ordre du jour d'une des prochaines assemblées la *question des travaux manuels*.

7. Imprévu.

M. Th. Mœckli, inspecteur et président du Comité pour l'Asile jurassien d'enfants arriérés, présente la motion suivante:

Le Congrès de la Société Pédagogique Jurassienne dans son assemblée générale du 23 octobre 1926 à Porrentruy,

considérant:

a. Que le Jura bernois ne possède pas encore d'établissement pour enfants arriérés;

b. que dans son assemblée du 25 septembre 1909, le Congrès de la Société Pédagogique Jurassienne a déclaré que la création d'un asile jurassien pour enfants arriérés répond à un besoin urgent;

c. qu'un comité d'action travaille depuis 16 ans à la réalisation de cette œuvre;

d. que la Société Pédagogique Jurassienne fait partie de l'association créée par les 37 communes jurassiennes qui ont, jusqu'à ce jour, adhéré aux statuts de l'asile;

e. que la Direction de l'Instruction publique recommande tout particulièrement l'assistance aux anormaux à l'occasion de la fête commémorative de Pestalozzi, en février 1927, au moyen d'une collecte à faire dans le canton, collecte qualifiée par l'autorité supérieure de très désirable;

décide:

1. Une collecte sera faite en février 1927 dans toutes les communes du canton de Berne en faveur de l'Asile jurassien pour enfants arriérés, à établir sur le modèle des établissements déjà existants dans l'Ancien canton.

2. Le Comité de la Société Pédagogique Jurassienne est chargé de s'entendre avec le Comité cantonal constitué par les fêtes de Pestalozzi et éventuellement avec le Comité cantonal « Pro Juventute » pour l'organisation de la collecte.

La motion est adoptée à l'unanimité avec une réserve formulée par M. Marchand, directeur, permettant l'attribution d'un certain montant à la Fondation Pestalozzi, à Neuhof.

8. Clôture.

Puis le « Cantique suisse » exécuté par tous les assistants clôtura dignement la séance administrative et de travail.

* * *

Nous donnerons la partie récréative et quelques extraits dans notre prochain numéro, ainsi qu'une analyse de l'exposition de l'Ecole normale. (Fin suit.)

ooooooooooooo DIVERS oooooooooooooo

Caisse d'assurance des instituteurs bernois. — *Séance de la Commission d'administration* du 15 octobre à Neuveville. — A l'occasion de la nouvelle estimation des prestations en nature au 1^{er} janvier 1926, les valeurs de celles-ci ont été augmentées dans de nombreuses communes. Les bénéficiaires ont dû par conséquent subir une augmentation de leurs prestations à notre Caisse. Quelques-uns s'y sont refusés, mais leurs réclamations n'ont pu être admises, car aux termes de la loi et de nos statuts la totalité du traitement doit être assurée. — Quelques communes n'ont pas admis les taxations des Commissions officielles pour les prestations en nature et se refusent de verser les plus-values au personnel enseignant. La Société des Instituteurs bernois aura à s'occuper de la chose pour sauvegarder les intérêts de ses membres. — Les autorités scolaires d'une grande commune ont demandé à la Direction de l'Instruction publique de mettre d'office à la retraite une institutrice dont l'état psychologique n'est pas tout à fait normal. L'institutrice en question avait fait en son temps une demande de mise à la retraite, mais l'avait retirée par la suite. La Direction de l'Instruction publique est disposée à faire droit à la demande de l'instance

communale. La Commission d'administration de notre caisse, après avoir traité le cas à fond, s'est déclarée d'accord avec la mise à la retraite d'office, mais elle attire l'attention de la Direction de l'Instruction publique sur les conséquences financières de telles mesures et sur leurs répercussions (augmentation de subside et garantie de l'Etat). — Le corps enseignant de l'École complémentaire de la Société des commerçants de Berthoud est admis dans notre caisse, les autorités scolaires ayant garanti toutes les prestations. — Plusieurs membres de la Commission d'administration se plaignent du fait qu'ils sont souvent sollicités personnellement par des amis ou des parents de membres de notre caisse qui ont demandé leur mise à la retraite. Il s'agit surtout de cas provenant du Jura. Nous tenons à faire remarquer que de telles sollicitations sont absolument inutiles, car la Commission d'administration ne base ses décisions que sur les dossiers y relatifs et plus spécialement sur les rapports des experts médicaux. — Il est constitué une sous-commission composée de MM. Zimmermann et Diggelmann ainsi que du directeur de la caisse pour préparer la révision des statuts envisagée par la dernière assemblée des délégués.

Ont été admis à la retraite:

M. Johann Tellenbach, instituteur à Berthoud;

M^{me} Berthe Stähli-Prisi, institutrice à Dürrenast-Thoune;

M. Fritz Siegenthaler, maître secondaire à Cerlier;
M^{me} Elise Wälchli-Nyffeler, maîtresse de couture à Grasswil;

M^{me} B. Christen-Weber, maîtresse de couture à Rudswil-Ersigen.

Un instituteur qui s'est démis de sa place ensuite d'un conflit local est licencié de notre Caisse

avec une indemnité de sortie quelque peu majorée, conformément aux nouvelles prescriptions statutaires en la matière.

Une institutrice pensionnée temporairement est mise à la retraite à titre définitif.

La Commission alloue des secours à des parents de trois anciens membres du corps enseignant.

L'Ecolier Romand. Journal pour enfants en âge de scolarité, publié par la fondation suisse Pro Juventute, avec l'appui des sociétés pédagogiques des cantons de Genève, Vaud et Neuchâtel ainsi que de la Société pédagogique jurassienne, et l'aide d'un grand nombre de collaborateurs distingués. Administration: Rue du Bourg 33, Lausanne. Prix de l'abonnement: fr. 3.75 par an. Tarif à rabais progressif pour abonnements en classe et par groupes.

Comme leurs parents, les enfants d'aujourd'hui tiennent à posséder leur journal, pour y trouver toutes sortes de choses intéressantes: Récits de voyages et d'aventures instructifs, anecdotes variées, gaies ou sérieuses, contes et descriptions ou expériences se rapportant aux sciences naturelles, problèmes amusants et récréatifs, travaux manuels pour filles et garçons, on trouve de tout dans ce charmant ami des écoliers, jusqu'à des leçons de sténographie et des concours dotés de prix de valeur pour les heureux gagnants. Les illustrations y tiennent une place d'honneur et des primes magnifiques sont ajoutées chaque année dans deux ou trois numéros.

Les membres du corps enseignant avisés ne manqueront pas, à l'ouverture du semestre d'hiver, de recommander cette excellente revue pour la jeunesse à leurs élèves: ce sera un lien de plus entre la famille et l'école. M.

o MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATS — COMMUNICATIONS DU SECRÉTARIAT o

An die Sektionsvorstände.

Wir bitten höflich um baldige Einsendung der Mutationslisten der Sektionen.

Das Sekretariat des B. L. V.

Bernischer Mittellehrerverein.

Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins hat beschlossen, auf Samstag den 18. Dezember 1926 eine Hauptversammlung einzuberufen. Alle weitem Details folgen.

Der schweizerische Lehrerkalender für das Schuljahr 1927/28

ist im Gewande seiner Vorgänger erschienen. Auch die innere Anlage ist ungefähr die gleiche geblieben. Kalender, Tagebuchblätter, Kassanotizen, Stundenplan- und Zeugnisformulare und ähnliche Blätter sind im Kalender zur Genüge vorhanden. Dazwischen finden sich leere Blätter für freie

Aux comités de section

Nous prions de bien vouloir nous envoyer les listes de mutations aussitôt que possible.

Le Secrétariat du B. L. V.

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Le Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes a décidé de convoquer une assemblée générale à samedi le 18 décembre 1926. Tous les détails suivront.

Bemerkungen. Hinten folgen Angaben über den Schweizerischen Lehrerverein und allerlei wissenswerte Zahlen. Letztere werden im täglichen Verkehr oder im Unterricht gelegentlich gute Dienste leisten. Von neueren Tabellen verdient die Zusammenstellung von Wohnbevölkerung und Schülerzahl in den Jahren 1911—1925 besondere Beachtung.

Dass der Schweizerische Lehrerkalender für 1927 auch Pestalozzis gedenkt, ist selbstverständlich. H. Stettbacher zeigt, indem er in feiner Weise Pestalozzi selbst zu Wort kommen lässt, wie das Wachstum der Pflanze für Pestalozzi zum Gleichnis für die Entwicklung, Bildung und Erziehung des Menschen geworden ist.

Jeder Lehrer sollte es sich zur Pflicht machen, den Lehrerkalender zu kaufen. Wer ihn nicht in der Tasche nachtragen mag, dem wird er im Schreibtisch daheim oder im Schulzimmer seine Dienste leisten. Die kleine Auslage von Fr. 2.50

lehnt sich gewiss, namentlich wenn man bedenkt, dass der Reinertrag aus dem Erlös des Kalenders der Lehrerwaisenfürsorge zufällt. — Bezug durch das Sekretariat des B. L. V., Bollwerk 19, Bern. Die Sektionspräsidenten erhalten zudem Bestelllisten zuhänden ihrer Sektionsmitglieder.

Neueinschätzung der Naturalien.

Die Wohnungsentschädigung in Utzigen (Bern-Land) ist von Fr. 300 auf Fr. 450 (nicht Fr. 400) erhöht worden.

(Aus ca. 1000 Anerkennungsschreiben)

Der guten Qualität wegen 306

empfehle ich Ihren vorzüglichen Virgo (Kaffeesurrogat-Moccamischung) und Ihren Feigen-Kaffeezusatz allen meinen Freunden und Bekannten aufs wärmste.

VIRGO

G. Tschanz in Z. 52

Ladenpreise: VIRGO Fr. 1.50, SYKOS 50 Cts., NAGO, Olten.

Soeben erscheint

W. Wiedmer, Lehrer, Oey-Diemtigen

Aus der Geschäfts- und Buchführung des Handwerkers

für Sekundar-, Handwerker- und Fortbildungsschulen

Preis 80 Cts.

Buchhaltungsheft Ausgabe B dazu passend Fr. 1.70. Partienpreis mit Rabatt.

Buchhaltungsheft Ausgabe A zu Boss, Buchhaltungsunterricht, zusammengestellt Fr. 1.50. 363

Ansichtsendungen unverbindlich.

Verlag u. Fabrikation G. Bosshart, Langnau (Bern).

Liesegang 309

Janus-Epidiascope



haben Vorteile, die Sie sicher interessieren. Lassen Sie sich diese Apparate unverbindlich vorführen von

Photohaus Bern, H. Aeschbacher
Christoffelgasse 3 Telephon Bollw. 29.55

Pianos

Schmidt-Flohr

Altbewährte Schweizer Qualitäts-Marke

Vermietung Ratenzahlungen

Verkaufsmagazin:
7 Schwanengasse 7
BERN 115

Wer erteilt 398

English-Unterricht

an Anfänger? (Stadt Bern.)
Offert. unt. Chiffre B. Sch. 398 an Orell Füssli-Annonc., Bahnhofplatz 1, Bern.

Schlafzimmer

Qualitätsarbeit

Möbelschreinerei
E. Osswald
3 Rathausplatz 3

Seltene Gelegenheit

Harmonium - Klavier

(Klavier und Harmonium in einem Instrument). Prachtstück, in tadellosem Zustand, umständehalber zu verkaufen. Offerten unter Chiffre R 3334 U an **Publicitas Biel.** 392

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Jede Art **Vorhänge**, Vorhangsstoffe, Brise-Bise, Garnituren, Draperien etc., sowie **Pfandtuch** für Vorhänge liefert zu billigsten Preisen

M. Bertschinger
Rideaux 346 Wald (Zürich)
Gefl. Muster verlangen.

Die neue «**Rena**»-Klinge ist für Gillette-Apparate etc. die **beste!** Rasiert starken Bart mindestens

20 mal 393

Amerik. Art. Dutzend Fr. 2.75 franco.
3 Dutz. Fr. 7. **M. Scholz, Basel 2.**

Antiquariat zum Rathaus

W. Günther-Christen, Bern

empfiehlt 387

Antiquarische Bücher f. **Jugend- und Volksbibliotheken** zu billigen Preisen in schöner Auswahl.

Lichtbilder und Leihserien
Diapositive von **50 Cts.** an

Edmund Lüthy
Schöffland 386

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule <i>Localité</i>	Art der Schule <i>Ecole</i>	Name des Lehrers oder der Lehrerin <i>Nom du maître</i>	Definitiv oder provisorisch <i>Définitivement ou provisoirement</i>
Primarschulen — Ecoles primaires.			
Bützberg	Mittelklasse	Schwarz, Fritz, pat. 1925	prov. definitiv
Roggwil	Elementarkl. C	Brand, Aline Johanna, bisher in Wiedlisbach	>
Utzenstorf	ob. Mittelklasse	Bühler, Werner, zuletzt provis. an der gleichen Klasse	>
Schwarzhäusern	Oberklasse	Schaad, Paul Arthur, zuletzt provis. an der gleichen Klasse	>
Gondiswil	Elementarklasse	Anliker Lydia, bisher in Schwendi bei Eriswil	>
Ried bei Frutigen	Oberklasse	Oetliker, Werner Rudolf, pat. 1926	prov. definitiv
Täuffelen	Mittelklasse	Küpfer, Werner, pat. 1926	>
Niederbipp	Klasse IIIc	Herzig, Paul, pat. 1926, bisher provis. an der gl. Klasse	>
Arch bei Büren	Unterklasse	Von Mühlennen, Marg., zuletzt provis. an der gleichen Klasse	>
Grasswil	Klasse IV	Bühler, Lina, pat. 1923	>
Treiten	Oberklasse	Theilkäs, Ernst Christian, bisher in Iffwil	>
>	Unterklasse	Theilkäs-Aeschlimann, Lina, bisher in Iffwil	>
Kallnach	Elementarklasse	Friedli, Gertrud Elisabeth, pat. 1925	>
Niederscherli	Klasse III	Wüest, Jakob, pat. 1926	>
Vorderfultigen	Unterklasse	Trachsel, Gertrud, pat. 1925	>
Kirchenturnen	Gesamtschule	Willenegger, Bertha Luise, pat. 1923, bisher in Stechelberg	prov. definitiv
Rüfenacht-Vielbringen	Unterklasse	Gerber, Olga Margaretha, zuletzt provis. an der gleichen Klasse	>
Wattenwil bei Worb	Unterklasse	Liechti, Frieda Anna, pat. 1926	>
Ursellen	Mittelklasse	Keller Hans, pat. 1921	>
Meikirch	Unterklasse	Kammermann, Rosette, pat. 1923	>
Koppigen	Oberklasse	Bertschi, Viktor, bisher an Klasse III daselbst	>
>	Klasse III	Schütz, Hans, pat. 1926	prov. definitiv
Muri bei Bern	Klasse II	Schläfli, Ernst, bisher in Säriswil	>
Gümligen	Klasse III	Sinzig, Walter, bisher in Allmendingen bei Thun	>
Itramen, Gmde. Grindelwald	Unterklasse	Amatter, Klara, pat. 1926	prov. definitiv
Brienz	Klasse V	Gander, Bertha, pat. 1926	>
Niederbach, Gmde. Rüderswil	Unterklasse	Egli, Nelli, pat. 1924	>
Roth bei Aeni	Oberklasse	Maurer, Viktor, pat. 1926	>
Winklen bei Frutigen	Gesamtschule	Imer, Frieda Lina, pat. 1919	prov. definitiv
Oberhofen	Klasse II	Gerber, Ernst Jakob, bisher in Ausser-Eriz	>

„Optico“

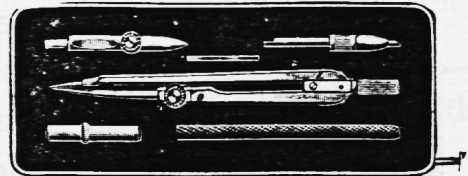
282 18 Amthausgasse 18

**Spezial-Geschäft für
Brillen und Pincenez**nach ärztlicher Vorschrift
Reparaturen schnell und vorteilhaft
Feldstecher, BarometerDie Generalvertriebsstelle des uralten,
indisch-japanischen**PO-HO-OELES**

sucht zwecks Neuorganisation überall

tüchtige VertreterInteressenten für dieses bewährte Hausmittelchen
belieben sich umgehend zu wenden an**Po-Ho-Vertrieb, Basel 2, Postf. 310.****Vereins-Fahnen**in erstklassiger Ausführung, unter vertrag- 19
licher Garantie, liefern anerkannt preiswert**Fraefel & Co., St. Gallen**

Aelteste u. besteingerichtete Fahnenstickerei der Schweiz

**Schul-Reisszeuge**

beste Qualitäten

preiswert

Sehr grosses Lager

Verlangen Sie unsere Spezialliste 793

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH**Drucksachen** für Vereine liefert die
Buchdr. Bolliger & Eicher

Schweizer
PIANOS
Sabel
(vorm. Bieger & Cie.)
und andere nur
erstklassige
einheimische Marken

Grottrian-Steinweg
Pianos
und **Flügel**
gespielt von den be-
rühmtesten Pianisten
der Welt. 44

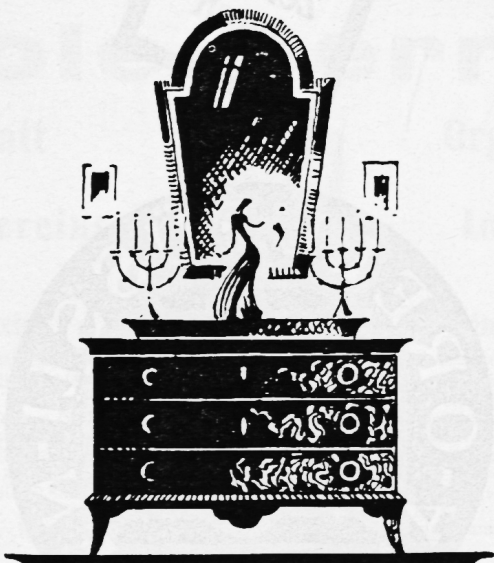
Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern

**Physikalische
Demonstrations-
Apparate**


von G. Rolli, gew. Lehrer.
Münsingen. 397

Empfohlen von der bernischen
Lehrmittelkommission, von zahl-
reichen Schulmännern und päd-
agogischen Fachblättern. Sib.
Med. Genf 1896. Goldene Med.
Bern 1914. Lieferung von Dampf-
maschinen, Eisenbahnen, Projek-
tionsapparaten für durchsichtige
und undurchsichtige Bilder. Re-
paraturen. Telefon Nr. 24.

* EINHEIMISCHE MÖBEL *
AUS DER FABRIK *



J. PERRENOUD & Co
L'ANGGASSTR. 8, BERN



FABRIKMARKE

Heidle
Bern
Laupenstrasse 2
1. Stock
Eckhaus Neubau

*Feine Herren
Masschneiderei*

*Verlangen Sie
Auswahlensendungen*

*Elegante Herren-
Konfektion*

349

Ia. Tafeltrauben, weisse und
blaue, süsse
zu 60 Cts. per kg 372

Marroni, grüne, auserlesen
zu 40 Cts. per kg

Baumüsse, neue
zu Fr. 1.— per kg
(5, 10 und 15 kg-Sendungen).
Tägliche Spedition.

Witwe Maria Tenchio
Lehrerin, Roveredo (Graubünd.)

Theaterstücke
für Vereine stets in guter und
grosser Auswahl bei
Künzi-Locher, Bern
Auswahlensendungen 353

Theater-Dekorationen

Komplette Bühnen sowie auch einzelne Szenerien
und Vorsatzstücke liefert prompt und billig 359
in künstlerischer Ausführung

A. Bachmann, Dek.-Maler, Kirchberg (Bern), Teleph. 92

Qualitätsmarke
Piano-Petersen
Interlaken

Günstige Bedingungen. — Prospekte und Preislisten
zu Diensten. 345

Schulmaterialien

Zeichen- und Mal-Utensilien
Wandtafeln und Gestelle, Lehrmittel
Anschauungs-Materialien

Illustrierter Katalog auf Verlangen!

Billige Preise Prompte Lieferung!

Bei Kollektiv-Einkauf Spezialpreise.

Kaiser & Co. A.-G., Bern
Lehrmittelanstalt — Eig. Heftfabrikation
Gegründet 1864

Tragen Sie
FASOSTRU-
Strumpfwaren,

feinst maschinengestrickt, in
allen modernen Farben, auch
gewobene Strümpfe. 93
Auswahlensendung bereitwilligst.

M. Schorno-Bachmann, Bern
(Mitgl. d. Schw. Lehrerinnenver.)
Chutzenstr. 30 — Zeitglocken 5/11.

Projektionsapparat

System Ernemann mit Glühlicht- und Bogenlichtlampe,
Widerstand, an jede Lichtleitung anschliessbar, prima
Optik, zu verkaufen.

Anfragen an H. Blum, Lehrer, Müntschemier.



**Miet=
Pianos**

zu billigsten Preisen und
grosser Auswahl.

Anrechnung der
bezahlten Miete
für 1 Jahr

Stimmungen
Reparaturen

Pianohaus
Schlawin-Junk
Neuengasse 41
390 II

Annoncen
in JEDE
Zeitung
durch

ANNONCEN-FÜSS-AN-ORELL



Elektrische
**K & M
Boiler**
bewähren sich
ausgezeichnet.

A.-G.
Kummler-Matter
Aarau.

Notenkopien
liefert in sauberer Ausführung
bei billiger Berechnung prompt
Kollege **G. Fischer**
Schafisheim (Aargau). 382

Inserate
haben im Berner Schulblatt
vollen Erfolg!

Schulwandkarten

- DEBES, Oestl. Halbkugel, physik.-polit. 1:13 225 000, 164×176 cm
Mit vergleichenden Profildarstellungen der Höhen und Tiefen.
- Westl. Halbkugel in gleicher Ausführung.
 - Afrika, physik.-polit. 1:6 000 000, 168×187 cm
 - Nordamerika, physik.-polit. 1:5 500 000, 160×180 cm
 - Südamerika, > 1:5 500 000, 175×215 cm
 - Asien, > 1:7 400 000, 184×164 cm
 - Australien & Ozeanien, physik.-polit. 1:7 500 000, 187×165 cm
 - Europa, physik.-polit. 1:3 270 000, 184×167 cm
 - Deutsches Reich und Nachbarländer, physik. 1:880 000, 187×165 cm
 - idem politisch 1:880 000, 187×165 cm

- FISCHER & GUTHE, Wandkarten von Palästina zur
biblischen Geschichte für evangelische Volksschulen . 1:200 000, 148×176 cm
- Wandkarten von Palästina, zur biblischen Ge-
schichte für katholische Volksschulen 1:200 000, 148×176 cm

Preis jeder Karte, aufgezogen auf Leinwand mit Stäben Fr. 38.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 369

Geographischer Kartenverlag Bern - Kümmerly & Frey